

Odenwald, während die Fürsten von Sachsen, Braunschweig und Hessen der von Thomas Münzer geführten Motte bei Frankenhäusen in Thüringen eine vernichtende Niederlage beibrachten (1525). Münzer selbst wurde gefangen und enthauptet.

γ) Ergebnis der Bauernrevolution.

Die Leibeigenschaft wurde mit grausamer Gewalt durchgeführt, und „der Bauernstand versank in die vollständige Passivität und Barbarei einer an die Scholle gebundenen Arbeitererschaft“.

5. Bewegungen zur Unterdrückung der Reformation (1524—1555)

a) Die üblen Folgen der Adels- und Bauernrevolution wurden von den Anhängern des Papstes der Wirkung der neuen Lehre zur Last gelegt; ein Grund zum Vorgehen gegen ihren Begründer und seine Verteidiger war vorhanden.

c) Nach dem Reichstage zu Worms nahm Karl V. die Durchführung seiner Herrschaftspläne auf; er überließ Luther dem Reichsregiment, von dem er wissen konnte, daß es nicht vom Geiste des Wormser Edictes beseelt war, und wandte sich gegen Frankreich. Seine Heere nahmen Mailand (1521) und vertrieben die Franzosen aus Italien; nach der Gefangennahme König Franz I. bei Pavia (1525) wurde der Friede zu Madrid nach dem Sinne des Kaisers abgeschlossen (1526). Aus der Gefangenschaft entlassen, weigerte der König die Erfüllung der Friedensbedingungen und fand einen Bundesgenossen in dem Papste, dem Mediceer Clemens VII., der es für vorteilhafter hielt, die seinen Kirchenstaat von Ober- und Unteritalien her umfassende spanische Macht zu bekämpfen, als den Mann zu unterstützen, von dem allein die Vernichtung der Anhänger Luthers erwartet werden konnte.

β) Da aber der Papst der Ausbreitung der neuen Lehre nicht weiter untätig zusehen durfte, ein Eingreifen des Kaisers vorderhand aber nicht zu erwarten war, so suchte Clemens Hilfe bei den deutschen Fürsten. Sein Legat Campeggi vereinte die bayrischen Herzöge, Ferdinand von Osterreich und die süddeutschen Bischöfe in Regensburg zu einem Bunde (1524), die sich gegenseitig Schutz versprachen und ihre Länder der neuen Lehre verschlossen.

γ) Dieser Gefahr verschlossen sich die Häupter der Lutherischen, Johann von Sachsen und Philipp von Hessen, nicht; sie schlossen zu Torgau ein Bündnis (1526), dem bald Braunschweig, Mecklenburg, Magdeburg, Anhalt und Preußen beitraten, und worin sie sich gegenseitig Schutz zusagten, falls sie wegen ihres Glaubens bedroht werden sollten.